Neue Freie Presse

Die Versammlung der Heimkehrer und Kriegsteilnehmer vor dem Rathaus.

Wien, 23. April.

Für heute nachmittag 3 Uhr war auf dem Platze vor dem Rathause eine Versammlung der Heimkehrer und Kriegsteilnehmer angekündigt, für die in den Ostertagen eine lebhafte Agitation entfaltet worden war. Am Samstag vor Ostern hatte die letzte Versammlung stattgefunden und heute sollte den Versammlungsteilnehmern der Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen erstattet werden, die mit dem Staatskanzler Dr. Renner und den verschiedenen Staatsämtern über die Forderungen der Heimkehrer und Kriegsinvaliden gepflogen worden waren. Die Behörden hatten umfassende Vorkehrungen getroffen, um einer Wiederholung der traurigen Vorkommnisse vom Gründonnerstag vorzubeugen. Die öffentlichen Gebäude in weiter Umgebung, das Rathaus selbst, das Parlamentsgebäude, der Justizpalast, das Burgtheater waren von Volkswehr besetzt. Die Volkswehr trug Stahlhelme und war auch sonst vollständig feldmäßig ausgerüstet. Ihr Aufmarsch mit Maschinengewehren erregte selbstverständlich großes Aufsehen.

Schon in den Mittagsstunden sah man zahlreiche Abteilungen über die Ringstraße marschieren und ein vielköpfiges Publikum verfolgte mit begreiflichem Interesse die Vorgänge auf der Ringstraße. In den übrigen Teilen der Innern Stadt war desgleichen ein verschärfter Ordnungsdienst eingeführt. So waren beispielsweise in der Gegend des Landhauses und in der Bankgasse Volkswehrmannschaften konsigniert. Im Operngebäude, in der „Urania" befanden sich Abteilungen der Volkswehr mit Maschinengewehren. Vor der Wachstube in der Lichtenfelsgasse waren zwei fliegende Ambulanzen der Rettungsgesellschaft unter dem Befehl des Chefarztstellvertreters Dr. Lamberg aufgestellt. Eine weitere Ambulanz befand sich in der Nibelungengasse. Erfreulicherweise hat, wie gleich an dieser Stelle konstatiert werden soll, die Rettungsgesellschaft keine Arbeit gehabt und auch Volkswehr und Polizeiwache, die ihren schweren Dienst mit vollendetem Takt und großer Umsicht versahen, hatten bei dem ruhigen Verlauf der Demonstration keinen Anlaß zum Einschreiten.

Die ersten Versammlungsteilnehmer trafen gegen 2 Uhr nachmittags auf dem Rathausplatz ein. Um die für den Versammlungsbeginn festgesetzte Stunde war der große Platz vor dem Rathause nur zum Teil gefüllt. Es war trockenes, windstilles, aber ziemlich kaltes Wetter. Die Zahl der Menschen, die sich zwischen halb 3 Uhr und 3 Uhr vor dem Rathause befanden, betrug nach übereinstimmenden Schätzungen etwa 1000 bis 1500 Leute. Unter ihnen befanden sich auch viele Frauen und Kinder, die sich zum Teil in den Anlagen um den Rathauspark ergingen. Auf den Stiegen des Rathauses war gleichfalls Volkswehr aufgezogen. Als die Veranstalter sich die Ueberzeugung verschafft hatten, daß ein weiterer Zuzug von Versammlungsteilnehmern nicht erfolge, wurde gegen 3 Uhr die Versammlung eröffnet. Gegen die Ringstraße zu hatten sich auch zahlreiche Neugierige angesammelt, die aus einiger Entfernung den Vorgängen in der Versammlung folgten. Zu Beginn der Versammlung sprach ein Teilnehmer an der Deputation, die beim Staatskanzler Dr. Renner im Namen der Arbeitslosen und Heimkehrer verhandelt hatte. Dieser Redner beklagte sich darüber, daß die Versammlung einen verhältnismäßig so schwachen Besuch aufweise und sagte, Zehntausende von Heimkehrern hätten den Platz füllen müssen.

Die Versammlung war nicht von allzu langer Dauer. Schon nach drei Viertelstunden wurde sie geschlossen, nachdem mehrere Redner die Mahnung an die Teilnehmer gerichtet hatten, sich in Ruhe zu entfernen. Die Auflösung der Versammlung erfolgte im großen und ganzen ruhig und reibungslos. Ein Teil der Versammlungsteilnehmer zog die Ringstraße hinunter, während ein anderer sich der Innern Stadt zuwandte. Beim Burgtheater hatte die Volkswehr in der Gegend des Einganges in die Bankgasse zunächst einen Absperrungskordon gezogen, ließ jedoch die Teilnehmer an der Versammlung in die Stadt passieren. Die Sicherheitswache verwehrte aber den weiteren Zugang in die Bankgasse. Nun flutete die Menge über die Löwelstraße und den Kohlmarkt auf den Graben, rallierte sich in Gruppen, die zusammen eine Stärke von einigen Hundert Menschen aufwiesen und zog über die Kärntnerstraße zur Oper, wo sich der Zug auflöste.

Kleine Zusammenstöße.

Nach der Versammlung kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen, die aber nicht ernsterer Natur waren und dank der Disziplin von Volkswehr und Sicherheitswache, der Umsicht, Geschicklichkeit und Energie der Offiziere und Polizeibeamten im Keime erstickt wurden. So erfolgte eine Ansammlung beim Bankgebäude, wo die Nachtschicht der Bediensteten des Einlasses harrte. Es gelang jedoch, die Demonstranten zu zerstreuen, die sich dem Graben zuwandten. Auch hier kam es zu Auseinandersetzungen und lebhaftem Wortwechsel zwischen Anhängern der kommunistischen und der sozialdemokratischen Partei. Während des Zuges über den Graben wollte ein Kommunist die Menge gegen die Wachmannschaft haranguieren, die auf dem Stephansplatze in Bereitschaft war. Der Mann wurde verhaftet.

Größere Ansammlungen erfolgten in der Stadiongasse, wo es bis spät am Abend ziemlich lebhaft zuging. Dort hielt ein Matrose Reden agitatorischen Charakters und schließlich schritt die Volkswehr ein und zerstreute die Ansammlung gegen die Reichsratsstraße hin, wo sie sich abermals zusammenballte. Ein neuerliches Einschreiten der Volkswehr war notwendig und hier wurden auch mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Eine Patrone auf dem Straßenbahngeleise.

Schon unmittelbar nach dem Schluß der Rathausversammlung wollte ein Teil der in der Umgegend Befindlichen eine Detonation gehört haben, die zunächst auf einen Revolverschuß zurückgeführt wurde. Nach einer anderen Version handelte es sich um die Explosion einer Patrone, die jemand auf die Schienen der Tramway gelegt haben soll. Es wurde jedoch auch behauptet, daß das Pneumatik eines Automobils geplatzt und daß hiedurch der Knall hervorgerufen worden sei.

Gegen 8 Uhr abends explodierte tatsächlich eine Patrone auf dem Straßenbahngeleise auf der Ringstraße mit lautem Krach. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet, jedoch bemächtigte sich der Passanten begreifliche Unruhe und Angst.

Am Nachmittag hatte sich das Gerücht verbreitet, daß es nächst dem Burgtheater zu irgendeinem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und behördlichen Organen gekommen sei, der auch ein Opfer geheischt habe. Dieses Gerücht erwies sich erfreulicherweise als falsch und scheint dadurch entstanden zu sein, daß in dem Gedränge ein Mann von Unwohlsein befallen wurde und von der Rettungsgesellschaft auf einer Tragbahre aus dem Gewühl herausgebracht werden mußte.

Gegen 9 Uhr abends war vor dem Rathaus, vor dem Parlament und in der weiteren Umgebung vollständige Ruhe eingetreten.

Einzelbilder vom heutigen Nachmittag.

Von anderer Seite wird uns gemeldet: Der Besuch der heutigen Rathausversammlung war ein verhältnismäßig schwacher. Es dürften kaum mehr als tausend Personen, Neugierige mitinbegriffen, vor dem Rathause sich eingefunden haben. Im Gegensatz zu den bisher stattgefundenen Versammlungen wurden heute weit weniger Flugzettel, Blätter und Broschüren kolportiert.

Nach der Versammlung entfernten sich die Teilnehmer verhältnismäßig ruhig. Größere Ansammlungen gab es beim Burgtheater, bei der Bankgasse und an der Bellaria. Bei der Bankgasse hatte die Volkswehr einen Riegel gebildet. Auch Sturmmannschaft war aufgeboten, und auf den Balkons stand desgleichen Volkswehr. Von Zeit zu Zeit, wenn die Menge anwuchs, sorgten Abteilungen mit aufgepflanztem Bajonett für die Räumung des Platzes zwischen Burgtheater und Volksgarten. Zeitweilig wurde dann wieder die Passage gestattet. Ein Demonstrantentrupp, der zumeist aus Jugendlichen bestand, begab sich über die Löwelstraße, den Ballplatz, den Kohlmarkt und den Graben auf den Stephansplatz, und es wurde unter den Leuten die Parole ausgegeben, die großen Kaffeehäuser zu besuchen. Diese Absicht wurde jedoch nicht ausgeführt und der Zug durch die Kärntnerstraße aus der Stadt hinausdirigiert.

Die „Korrespondenz Wilhelm" meldet über das äußere Bild der heutigen Versammlung vor dem Rathaus das Folgende: Die für heute nachmittag um halb 3 Uhr vor dem Rathause einberufene Versammlung der Kriegsinvaliden, Heimkehrer und Arbeitslosen verlief ganz ungestört. Der Besuch war weit schwächer als am Gründonnerstag. Es waren etwa 1500 Personen erschienen, die sich vor den Stufen des Rathauses aufstellten und den Rednern lauschten. Diese besprachen die auf die Forderungen der Invaliden, der Heimkehrer und Arbeitslosen erteilte Antwort. Nach dreiviertelstündiger Dauer wurde die Versammlung in aller Ruhe geschlossen. Auf dem Platze waren weder Volkswehr noch Sicherheitswache zu sehen. Kleine Gruppen bildeten sich auf dem Rathausplatze, vor dem Burgtheater und an der Bellaria. Sie bestanden zum großen Teile aus Neugierigen. Nächst der Löwelstraße wurde ein Versammlungsteilnehmer von Unwohlsein befallen. Das machte, da man die Ursache der Aufregung der Nächststehenden nicht kannte, einiges Aufsehen. Aber auch hier zerstreuten sich die Ansammlungen nach kurzer Zeit.

Beobachtungen von der Parlamentsrampe aus.

Von unserem Parlamentsberichterstatter.

Im Parlament und in der Umgebung des Parlamentsgebäudes ist der heutige Tag ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Volkswehr hatte schon in den Mittagsstunden die Bereitschaft im Parlamentsgebäude verstärkt. Um 2 Uhr mittags wurde ein ganzes Bataillon Volkswehr zum Wachdienst im Parlamentsgebäude herangezogen. Dem Bataillon war eine Maschingewehrabteilung zugeteilt. Der Eintritt ins Parlamentsgebäude war nur bei dem Tor des ehemaligen Abgeordnetenhauses gestattet. In der ganzen Umgebung des Parlaments war eine Kette von Sicherheitsposten aufgestellt. Auf der Ringstraße versahen kleinere Abteilungen der Volkswehr Patrouillendienst. Der Aufgang zur Rampe und diese selbst war von Volkswehr besetzt. Volkswehrabteilungen befanden sich auch im Justizpalast und im Rathause. Das Kommando über die Volkswehr führte Oberstleutnant Stößel-Wimmer. Bis zum Beginn der Versammlung vor dem Rathause bot die Umgebung des Parlaments das gewöhnliche Bild. Um 3 Uhr nachmittags wurde bekannt, daß die Versammlung der Arbeitslosen vor dem Rathause verhältnismäßig schwach besucht war. Volkswehroffiziere und Soldatenräte, die vom Rathausplatz ins Parlament kamen, schätzten die Zahl der Teilnehmer auf etwas über 2000.

Die Deputation der Arbeitslosen hat heute vormittag die Antwort der Regierung auf ihre Forderungen entgegengenommen. Diese Antwort war im Sinne der gestrigen amtlichen Verlautbarung gehalten und enthielt die Bereitwilligkeit der Regierung, die Arbeitslosenunterstützung, und zwar die Familienzulage auf das Doppelte zu erhöhen, eine bessere Lebensmittelversorgung der Arbeitslosen durchzuführen und Vorkehrungen bezüglich der Aufnahme eines gewissen Prozentsatzes von Arbeitslosen in die Betriebe zu treffen. Der von den Heimkehrern geforderte einmalige Betrag von 5000 Kronen per Kopf konnte mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates nicht b-